

# Zur Förderung des Berufsunterrichts

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 18

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-579632>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Arbeits- und Lieferungsübertragungen.**

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten

Die Erd- und Maurerarbeiten für die Transformatorstation im Albisgütl Zürich an die Firma Franceschetti & Cie., Zürich.

Kirchenbau Oberägeri. Maurerarbeiten an Carlo Bay & Co., z. B. in Engelberg; Steinhauerarbeit an C. Ften und M. Meier, Steinmez, Oberägeri; Zimmerarbeit an F. J. Zumbühl, Zimmermeister, Zug. Bauleitung: A. Hardegger, Architekt, St. Gallen.

Die Arbeiten für die Eindeckung des Stadtbaches in Solothurn, längs der Klostermauer, an W. B. Burkhard, Zementer, Solothurn. Bauleitung: H. Fluck, Konfordsatogeometer.

Lieferung von Schulbänken für das neue Schulhaus Unterwezkon an Chr. Grob und H. Schärer-Rußbaumer, Maschinenfabrik, in Erlenbach.

Neues Käsegebäude mit Schweinehaltungen für die Käsegenossenschaft Besikon, Gemeinde St. Gallenkappel. Der ganze Bau an die Firma Keschler, Baugeschäft, in Ebnet (St. Gallen).

Lieferung von 200 m<sup>2</sup> Brettern für die Brücke bei Finstersee an Besmer, Gütlisäge, Wiberbrücke, und Heinrich, Sägerei, Unterägeri.

Erstellung des Waldweges im Bannwald Altdorf. Sämtliche Arbeiten und Lieferungen an die Unternehmung Peter Baumann, Anton Gamma und Valentin Sicher, Altdorf-Gurtellen. Bauleitung: Kulturingenieur Dom. Gyp, Altdorf.

Bodenbeläge für die Anstalt Rathausen (100 m<sup>2</sup>) an die Mosaikplattenfabrik von Dr. P. Pfyster in Luzern.

Entwässerung der Thurebene Altikon. Sämtliche Arbeiten an Moreani & Premoli, Bauunternehmer, Zürich, Dufourstrasse 171.

Leichenwagen für die Kirchengemeinde Reitman (Murgau) an J. Rath, Winterthur.

Erstellung von 15 Schulbänken und eines Lehrerpultes für die Schule Murten an Schreinermeister J. Weiß in Murten.

Neue Bestuhlung im Singaal des Schulhauses in Murten an Virgile Buillomenet, mech. Schreinerei, in Neuchatel.

Neuer Schulzimmerboden (Parquet, Eichenholz) in Wibern (Bucheggberg) an Parquetfabrik Gebr. Käch in Wiberist b. Solothurn.

Erstellung eines 2,20 m breiten und 4262 m langen Weges von Feldis gegen Gms an die Bauunternehmer Ant. Jörg in Gms und Joh. Battaglia-Zai in Gsur.

Kanalisation Bern. Kanal in der Steinerstrasse an Johann Kaufener; Kanal in der Negertenstrasse an J. Keller; Kanal in der Rütlistrasse an Joh. Stöckli, alle in Bern.

Ausführung einer zweiten Filteranlage für das Wasserwerk St. Gallen im Riet bei Rorschach. Erd-, Maurer- und Betonarbeiten an Carl Frei und H. Sager, Rorschach; Granitarbeiten an Restelli & Cie., Gurtellen.

Kanalisation Veltheim bei Winterthur. Sämtliche Arbeiten an C. Huggenberger, Bauunternehmer, in Winterthur.

Die Dachdeckerarbeiten zum Neubau der evangelischen Kirche in Bruggen an die Dachdeckermeister Hugentobler in Bruggen und J. Portmann in St. Gallen. Bauleitung: Karl Moser, Architekt.

Bau der neuen Transformatorhäuschen des städt. Elektrizitätswerkes Solothurn. Maurerarbeiten: Frölicher & Gluz Bauten auf dem linken Ufer, L. Fein rechts der Aare; Steinhauerarbeiten an Bargehi-Borer; Zimmerarbeiten an Frits Frei; die Schlofferarbeiten verteilt an J. Käfer, R. Eggenchwiler, S. Werder, G. Meier; Spenglerarbeiten an G. Kully; Dachdeckerarbeiten an Jul. Frei, alle in Solothurn. Bauleitung: W. Moll, Bauführer.

Kanalisation im Bahnhofquartier Murten und an der Hof an Hans Böffiger, Bauunternehmer, in Biel.

Erstellung einer Dampfheizung im Stadttheater Solothurn an die Firma C. Krebs in Biel; die Verbesserungen der Beleuchtung werden vom städt. Elektrizitätswerk Solothurn ausgeführt.

Kanalisation Gofau (St. Gallen) an J. Schach, Affordant, in Hub, Gemeinde Gofau.

Schulhausbau Jägschwil-Müti (Zürich). Maurerarbeit an H. Jagetti; Zimmerarbeit an W. Bodmer; Steinhauerarbeit an G. Honegger; Dachdeckerarbeit an Bauert; Eisenlieferung an G. Hürlimann, alle in Müti. Bauleitung: Séquin & Knobel, Müti.

Neubau von zwei Wohnhäusern in Baden. Maurerarbeit an Strittmayer, Vater; Steinhauerarbeit an Egolf, Bildhauer, und Regensburger, Steinmezmeister, alle in Baden; Zimmerarbeit an G. Zimmermann, Zimmermeister, Birnenstorf (Murgau); Dachdeckerarbeit an von Arx, Olten; Glaserarbeit an Dotti, Baden. Bauleitung: A. Betschon, Architekt, Baden.

Ableitabasterbureau Buchs. Grab-, Maurer-, Zimmer- und Dachdeckerarbeiten an Gebrüder Santenbein, Baugeschäft, Buchs; Sandsteinarbeit an Karl Speidel, Steinmez, St. Margrethen; Granitarbeit an Joh. Rühle, Granitlieferant, St. Gallen; Spenglerarbeit an Josua Rothberger, Glaschner, Buchs.

Neubau der Aktienkasserei Münschwilen. Maurerarbeiten an J. Frischnecht, Münschwilen; Zimmerarbeit an Kocherhans in Krüllberg-Wängi; Spenglerarbeit an G. Wick, Wil; Glaserarbeit an J. Bayer, Eschikon; Obligt von Eisen an J. Tuchschnid in Frauenfeld; Schreinerarbeit an J. Städeli, St. Margrethen (Thg.)

Gemeinde-Elektrizitätswerk Kerns. Sämtliche Arbeiten an die Firma Baumann & Stiefenhofer in Altdorf; Maschinen, Turbinen und Dynamos an die A. G. vorm. J. J. Rieter & Cie. in Winterthur.

**Zur Förderung des Berufsunterrichts**

ist in den letzten Jahrzehnten außerordentlich viel getan worden, bei uns und in andern Ländern. Man hat jedoch allmählich erkannt, daß dieser Unterricht nicht nur einer allgemeinen Anwendung, sondern auch mancherlei Verbesserungen bedarf und insbesondere den Bedürfnissen der Praxis besser angepaßt werden sollte. Das kann mit verschiedenen Mitteln geschehen, denn es führen viele Wege nach Rom. Die Methoden sind denn auch in den einzelnen Ländern sehr verschieden. Wenn nun nicht alles, was sich in dem einen Land bewährt hat, auch für die übrigen Länder ohne weiteres als zweckmäßig anerkannt werden darf, so muß es doch nützlich erscheinen, diese Erfahrungen gegenseitig zur Kenntnis zu bringen und die Meinungen der tüchtigsten Fachmänner auszutauschen.

Diesen Zweck befolgt u. a. der zweite internationale Kongreß zur Förderung des Zeichenunterrichts, welcher vom 2.—6. August in Bern abgehalten wird. Ein erster Kongreß hat anlässlich der Weltausstellung 1900 in Paris stattgefunden.

Da der Berner Kongreß auch den beruflichen Unterricht in sein Diskussionsprogramm eingeschlossen hat, so verdient er nicht bloß von den Zeichenlehrern beachtet und besucht zu werden. Seine Verhandlungen dürfen vielmehr das allgemeine Interesse und namentlich dasjenige des schweizerischen Gewerbebestandes in Anspruch nehmen. Es ist mit dem Kongreß auch eine höchst lehrreiche Ausstellung von Methoden und Lehrmitteln für den Zeichen- und beruflichen Unterricht verbunden, während von einer internationalen Ausstellung von Schülerarbeiten aus guten Gründen abgesehen worden ist.

Am Kongreß in Bern werden etwa 800 Personen aus allen Kulturstaaten teilnehmen, darunter viele offizielle Vertreter von Landesregierungen und bedeutenden Bildungsanstalten und die ersten Autoritäten auf dem Gebiete des beruflichen Unterrichtswesens. Es werden etwa 60 Referate über die verschiedensten Fragen des Zeichnens im allgemeinen und im Fachunterricht gehalten werden, woraus ersichtlich, daß es sich um eine große verdienstliche Arbeitsleistung handelt. Die Hauptreferate sind bereits in einem stattlichen Bande im

**E. Beck**

**Pieterlen bei Biel - Bienne**

Telephon Telephon

Telegramm-Adresse :  
**PAPPBECK PIETERLEN.**

Fabrik für

**la. Holzcement Dachpappen**  
**Isolirplatten Isolirteppiche**  
**Korkplatten**

und sämtliche **Theer- und Asphaltfabrikate**  
**Deckpapiere**

roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. 711

Drucke erschienen und geben Zeugnis von dem ernstzielbewußten Streben, das den Kongreß beherrscht. Hier findet sich für jeden, der sich um Zeichen- und Berufsunterricht interessiert, eine Fülle nützlicher Anregung und Belehrung. Wir wollen nur einige wenige der vielen Themata als Beispiel anführen: Ueber den erziehenden Wert des Zeichnens; Zeichenunterricht und Kunstpflege in der Volksschule; Ausbildung von Lehrern für den Zeichenunterricht; Organisation des Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrtöchter; Zeichenunterricht in den Handwerker-, Gewerbe-, Fach-, Industrie- und Kunstgewerbeschulen u. s. w.

Die umfassenden Vorbereitungsarbeiten lagen einem schweizer. Organisationskomitee, an dessen Spitze u. a. die Herren Genoud in Freiburg, Boos-Fegher in Zürich und Ostar Blom in Bern stehen, sowie einem Lokalkomitee in Bern ob.

Es dürfte unsere Leser namentlich interessieren, die Thesen kennen zu lernen, welche bei dem Thema „Organisation des Lehrlingswesens und der gewerblichen Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Lehrtöchter“ von den beiden Berichterstattern Léon Genoud in Freiburg und Werner Krebs in Bern näher begründet werden sollen. Sie lauten:

Der internationale Kongreß zur Förderung des Zeichenunterrichts in Bern 1904,  
in Erwägung, daß

1. die heutigen Zustände im Lehrlingswesen in den sozialen Verhältnissen unserer Zeit wurzeln und in gleicher Weise die Erwerbsfähigkeit der untern Klassen, wie die gesamte Volkswirtschaft schädigen.
2. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung daher als eine der wichtigsten sozialen Fragen der Gegenwart zu betrachten ist stellt folgende Postulate auf:
  1. Die Reform des Lehrlingswesens und der gewerblichen Berufsbildung sollte nach folgenden Gesichtspunkten vorgenommen werden.
    - a) Normierung der Verhältnisse zwischen Meister und Lehrling und Förderung der Wertstattlehre;
    - b) Förderung des beruflichen Unterrichts;
    - c) Fürsorge für die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter;
    - d) Bessere Erziehung zu tüchtigen Arbeitern und Bürgern.
  2. Die Gesetzgebung sollte jeden Lehrling verpflichten: zur Abfassung eines schriftlichen Lehrvertrages; zum regelmäßigen Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule; zur Teilnahme an einer Schlußprüfung als Nachweis der Ergebnisse der Berufslehre.
  3. Die Berufslehre vollzieht sich am zweckmäßigsten bei einem berufstüchtigen Meister und findet ihre notwendige Ergänzung in der gewerblichen Fortbildungs- oder Fachschule.
  4. Den Gemeinden und Berufsverbänden wird als gemeinsame Aufgabe empfohlen, mit Hilfe des Staates Gewerbeschulen und Fachkurse einzurichten und zu unterhalten, unter möglichster Berücksichtigung der lokalen und beruflichen Bedürfnisse.
  5. Als Fürsorge für das geistige, sittliche und körperliche Gedeihen der Lehrlinge empfiehlt sich die Errichtung von Lehrlingspatronaten und Lehrlingsheimstätten.
  6. Diese Förderung und Fürsorge gebührt beiden Geschlechtern in gleicher Weise.

(W. K. Aus den Mitteilungen des Sekretariates des Schweizer. Gewerbevereins.)

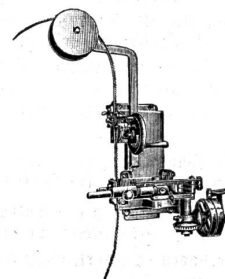
## Neue selbsttätige Bandsägenfeilmaschine

Mod. B F

in Verbindung mit Schränkapparat.

Das lästige und zeitraubende Feilen und Schränken der Bandsägen von Hand hat seit längeren Jahren eine Reihe von Versuchen gezeitigt, um auf mechanischem Wege das Schränken oder das Feilen oder beide Arbeitstätigkeiten kombiniert zu veranlassen. Es sind auf diese Weise eine ganze Anzahl von Maschinen-Systemen der verschiedenartigsten Konstruktionen entstanden, teils mit Feilen, teils mit Schmirgelscheiben, und haben mehrere dieser Modelle auch eine ganz erhebliche Verbreitung in kurzer Zeit gefunden. Keines aber wußte sich noch die dauernde Beliebtheit der Kundschaft zu bewahren und in vielen Fällen stehen diese Maschinen auf der Seite und werden die Bandsägen auf die frühere Weise von Hand wieder nachgeschärft.

Der Grund liegt wohl durchweg in einer zu großen Kompliziertheit, welche nicht nur ganz genaue Einstellung bei Verwendung erfordert, sondern auch bei der geringsten Störung eine in der Mechanik geschickte Hand



zur Hebung derartiger Vorkommnisse bedarf. Im Gegensatz hierzu weist die beistehend abgebildete neue Bandsägenfeilmaschine, bei welcher alle Teile von denkbar größter Einfachheit und kompakter, starker Konstruktion sind, hervorragende Vorzüge auf, indem der Feilenstoß wesentlich langsamer erfolgt, was neben Feilenerparnis ein sehr sicheres und genaues Arbeiten hervorbringt. Der Rücklauf der Feile erfolgt dagegen mit doppelter Beschleunigung.

Der zu feilende Zahn wird von der Feile automatisch, ohne jede komplizierte Schaltvorrichtung, in die erforderliche Lage gehoben, wobei das Eingreifen und Ausheben der Feile seitlich erfolgt und ein Verlehen des Zahnes ausgeschlossen bleibt.

Endlich ist auch der Druck der Feile bequem regulierbar und ebenso wird ein Verfeilen des Zahnes selbst bei ganz ungleichmäßiger Zahnung dadurch vermieden, daß der Vorschub unbedingt sicher wirkt. Die Einstellung kann selbst durch wenig geübte Arbeiter vorgenommen werden und braucht die Arbeitstätigkeit der Maschine keinerlei Beaufsichtigung. Die Maschine wird vertikal montiert, beansprucht somit fast keinen Raum, auch läßt sie sich in Anbetracht ihres verstellbaren Winkelgetriebes in jedem Fall direkt von der Transmission bewegen.

Der Vertrieb dieses Modelles liegt in den Händen der Firma Ernst Straub in Konstanz, welche dasselbe Interessenten auf Verlangen zu vierwöchentlicher Probe überläßt.

Die Leimgrosshandlung

**Gottl. Maurer, Basel**

empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen

**Kölnerlederleime und Landleime,  
zähstes Flintsteinpapier, sowie Lacke  
für jedes Gewerbe.**